

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

9 (21.1.1911) Beilage zum Landboten

Ersteint
Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Abonnementspreis
 mit den Gratis-Beilagen
 „Illustriertes Sonntagsblatt“ und dem
 „Amtlichen Verkündigungsblatt“
 durch die Post bezogen
 96 Pfennig
 am Postschalter abgeholt, durch den
 Briefträger und unsere Agenten frei ins
 Haus gebracht M. 1.20.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Infektions-Organ.

Anzeigen:
 Die einpaltige Garnondzeile oder deren
 Raum 15 Pfg.
 Reklamen 40 Pfg. (Beitzeitzeile).
 Schluß der Anzeigenannahme für größere
 Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
 Redaktions-Schluß 8 Uhr vormittags.
 Telefon Nr. 11.

Nr. 9. Beilage.

Samstag, den 21. Januar 1911.

72. Jahrgang.

Die starke Hand der deutschen Außenpolitik.

Wenn beim Amtsantritt des jetzigen Leiters unserer deutschen Außenpolitik, des Schwaben v. Kiderlen-Wächter, die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß das deutsche Staatsgeschick aus dem früheren Zickzackkurs in ein sicheres Fahrwasser gelenkt würde, so beruhte diese Hoffnung bis jetzt auf dem Glauben an diplomatische Fähigkeiten des neuen Herrn im Auswärtigen Amt, die er in Bukarest, in Konstantinopel, hatte betätigen können und deren Kontrolle der Öffentlichkeit freilich nur in beschränktem Maße möglich war. In der deutschen Teilnahme an den diplomatischen Verhandlungen, die die Weltpolitik in der letzten Zeit erfahren hat, glaubte man aber doch mehr und mehr den sicheren Blick und die instinktiven Witterungen eines raffigen Staatsmannes zu erkennen. Beispiel: Das weitstichtige Verhalten der deutschen Politik und, mit ihr im Einklang, der deutschen Finanz in der türkischen Anleihekrisis; weiteres Beispiel: Die Potsdamer Übereinkunft, in der Rußland für die Zukunft darauf verzichtete, sich vorbehaltlos in den Wagen der Einkreisungspolitik der Triple-Entente spannen zu lassen, und sich bereit erklärte, Deutschland vermittelnd der Bagdadbahn an der kulturellen Erschließung Persiens teilnehmen zu lassen. Auch die beiden neuen Erklärungen der deutschen Politik in Berlin und in Konstantinopel bringen eine neue Sprache: sie geben Klarheit, schneller und besser, als man es wohl in dem lässigen Epigonenkurs der nachbismarckischen Periode hätte erwarten dürfen. Die Wirkung dieser prompten und mannhaften Sprache bringt in London und in Paris zum Bewußtsein, daß man mit falschen Würfeln und Karten das Spiel gegen einen verliert, der sich nicht scheut, seine Karten offen aufzulegen. Schon heute dürfen wir die beruhigende Gewißheit haben, daß unsere Interessen im nahen Orient von einer sachkundigen und entschlossenen Hand geführt werden. Das ist das Zeichen einer neuen Zeit, auf das man in Deutschland in allen Parteienlagern, vom Kaufmann bis zum Arbeiter mit Sehnsucht gewartet hat, und das sehen und sagen zu können, tut gerade in den Tagen der Erinnerung an die Reichsgründung gut.

Verschiedenes.

(Schäbiger Filz.) Vor einigen Tagen verlor eine Dame in einer Konditorei in Heidelberg eine Handtasche, die neben anderen Gegenständen einen Wertbetrag von etwa vierhundert Mark enthielt. Ein armer Burche fand die Tasche und übermittelte sie sofort der hocherfreuten, vornehmen Verliererin. Es wurde ihm für seine Ehrlichkeit die stärkliche Belohnung von 35 Pfennig zuteil.

(Die Erzdiözese Freiburg) zählt in Baden 1198 511 und in Hohenzollern 64 770, zusammen 1 263 281 Katholiken. Die Erzdiözese zählt in 44 Dekanaten (40 in Baden, 4 in Hohenzollern) 886 Pfarreien und 37 Pfarrkuratien. Die Zahl aller Seelsorgestellen beläuft sich auf 1306. Die Zahl der Priester in der Erzdiözese beträgt augenblicklich 1440. Bei der Abrechnung der nicht zur direkten Seelsorge verwandten Priester treffen für die Seelsorge auf jeden Priester in Hohenzollern 650, in Baden jedoch 1120 Seelen.

(Das neue deutsche Riesengeschütz) das in aller Stille auf den Krupp'schen Werken entstanden ist, geht in seiner Leistungsfähigkeit noch ganz bedeutend über die des 30,5 Zentimeter-Geschützes hinaus, das auf den Minenschiffen der „Helgoland“-Klasse zum erstmaligen Einsatz gelangt, und ist zweifellos auch den schwersten Kalibern überlegen, die neuerdings in fremden Marinen zur Anwendung gelangen. Während das bisher in unserer Marine vorhandene stärkste Kaliber, das 28 Zentimeter-Geschütz, bei einer Seelenlänge von 40 bzw. 45, bzw. 50 Kaliberlängen, nahe der Mündung einen Stahlpfänger von 837, bzw. 907, bzw. 974 Millimeter Stärke zu durchschlagen vermag, das 30,5 Zentimeter-Geschütz einen solchen von 917, bzw. 994, bzw. 1069 Millimeter Stärke, durchschlägt das neue Geschütz von 35,5 Zentimeter-Kaliber nach Angaben der Firma Krupp Stahlpfänger von 1079, bzw. 1170, bzw. 1258 Millimeter. Das Rohr besitzt eine Länge von 13,125, bzw. 16,9 bzw. 18,675 Meter und (schwer) ein Gewicht von 66700, bzw. 75200, bzw. 83700 Kilogramm. Das für die drei verschiedenen Kaliberlängen gleichmäßig 620 Kilogramm wiegende Geschütz wird von einer Ladung von 195, bzw. 224, bzw.

255 Kilogramm geschleudert. Die Mündungsgeschwindigkeit stellt sich auf 840, bzw. 889, bzw. 935 Meter. Die Mündungsarbeit auf 370, 368 bzw. 366 Meter-tonnen. Bekanntlich gilt schon unser 30,5 Zentimeter-Geschütz in ballistischer Hinsicht der englischen 34,3 Zentimeter-Kanone ebenbürtig.

(Lebendig begraben.) Im Oktober des vergangenen Jahres sollte in Mailand eine junge Frau bestattet werden, der Sarg war bereits im Hause, und die Totengräber waren bereits eingetroffen, um den Sarg zu schließen. Der Gatte, der weinend an der Bahre saß, verweigerte den Männern den Eintritt, und diese Neugier eines verzweifeltsten Schmerzes, die man kopfschüttelnd für ein Zeichen beginnenden Wahnsinnes ansah, gab den Ereignissen eine unerwartete Wendung: unter den Tränen des Mannes schlug die vermeintliche Tote ihre Augen auf, sie lebte, und ein Zaubern von wenigen Minuten entriß sie der Gefahr, lebendig begraben zu werden.

(Vor hundert Jahren.) Das Jahr 1811, also vor hundert Jahren, war das beste Wein- und Erntejahr des ganzen 19. Jahrhunderts. Der beste Wein gedieh in solcher Menge, daß man das halbe Liter zu 1 bis 2 Kreuzer erhielt (o gute alte Zeit!). Die Witterung war abnorm: an Weihnachten vorher Gewitter, im März blühten Kirschen und Apfelbäume, Anfang April wurde schon Klee geschnitten und Ende April das erste Wiesenheu eingebracht. Das gute Wetter hielt den ganzen Sommer an, so daß die Ernte schon anfangs Juni in vollem Gange war und am Johannistag (24. Juni) gab es bereits neues Brot.

Die Bergung des Ballons Hildebrandt.
 Wildenbruch, 16. Jan. Die Bergung des Hildebrandt wurde heute vormittag begonnen und ist durch das noch immer dünne Eis sehr erschwert. Um 2 Uhr wurde die Leiche Kohrs an Land gebracht. Die Leiche Keidels fiel bei dem Bergungsversuch aus dem Ballonkorb ins Wasser und versank. Der Ballon und die Gondel sind geborgen. Die Uhr Kohrs ist um 7 1/2 Uhr stehen geblieben. Darnach haben die Insassen wahrscheinlich schon nach zweistündiger Fahrt den Landungsversuch unternommen.

Amtliches Verkündigungs-Blatt

für den Amtsbezirk Sinsheim



Ersteint jeweils Mittwochs. Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder vom Verlag vierteljährlich M. 1.08. Telefon Nr. 11.

Anzeigenpreis: Die Garnondzeile 10 Pf. Druck und Vermerk: Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim a. S.

Nr. 3 Freitag, den 20. Januar 1911. 4. Jahrgang

Nr. 479. In der Gemeinde Sinsheim ist die Schweinefleischsteuer wieder erloschen.

Sinsheim, den 12. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt: J. B. Lehmann.

Nr. 728.

Die Bürgermeistereiämter werden beauftragt, nach Maßgabe des § 7 der bad. Vollzugsverordnung zum Impfgesetz vom 26. Januar 1900 (Bef. u. Verord., Blatt S. 337) Verzeichnisse der im Jahr 1910 in den Gemeinden zugezogenen Kinder unter 12 Jahren zusammenzustellen und bis 1. Februar d. J. außer vorzulegen oder fehlzuzugehen zu erklären. In das Verzeichnis sind diejenigen Kinder nicht aufzunehmen, für welche der Nachweis über die erfolgte Impfung durch Vorlage des Impfscheines nach Formular 1 entweder schon bei der politischen Anmeldung erbracht wurde oder nachträglich erbracht wird. Sollte der Nachweis der Impfung in einzelnen Fällen durch das Vorhandensein von Impfnarben erbracht werden wollen, so wäre dies im Verzeichnis ausdrücklich anzugeben. Sinsheim, den 5. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt: J. B. Lehmann.

Nr. 1100.

Die Bürgermeistereiämter sind beauftragt, nach Maßgabe des § 7 der bad. Vollzugsverordnung zum Impfgesetz vom 26. Januar 1900 (Bef. u. Verord., Blatt S. 337) Verzeichnisse der im Jahr 1910 in den Gemeinden zugezogenen Kinder unter 12 Jahren zusammenzustellen und bis 1. Februar d. J. außer vorzulegen oder fehlzuzugehen zu erklären. In das Verzeichnis sind diejenigen Kinder nicht aufzunehmen, für welche der Nachweis über die erfolgte Impfung durch Vorlage des Impfscheines nach Formular 1 entweder schon bei der politischen Anmeldung erbracht wurde oder nachträglich erbracht wird. Sollte der Nachweis der Impfung in einzelnen Fällen durch das Vorhandensein von Impfnarben erbracht werden wollen, so wäre dies im Verzeichnis ausdrücklich anzugeben. Sinsheim, den 5. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt: J. B. Lehmann.

Sinsheim, den 12. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt: Maier.

Nr. 1642. Die Bürgermeistereiämter, welche mit der Vorlage der Verzeichnisse über ausgeleitete Arbeits- und Dienstbotenbücher, Quittungsfarmen Form. A., Gewerbeanzeigen sowie des Verzeichnisses über die gegen Entgelt in Verpflegung gegebenen Kinder unter 7 Jahren noch im Rückstand sind, werden an die Einreichung erinnert.

Sinsheim, den 18. Januar 1911.

Großh. Bezirksamt: J. B. Lehmann.

Verkaufmachung.

Nr. 156. Zum diesseitigen Genossenschaftsregister Band I wurde unter D. 3. 28 eingetragen:
 Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Haffelbach eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftung, mit dem Sitz in Haffelbach. Das Statut wurde am 7. Dezember 1910 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaft-

liche Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs, sowie gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Gesamtsumme 100 M.; höchste Zahl der Geschäftsanteile: zehn. Die Vorstandsmitglieder sind: Christian Vör, Landwirt, Jakob Schreck, Bürgermeister, Walter Völs, Landwirt und August Völs, Landwirt alle in Haffelbach. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma in badischen landw. Genossenschaftsblatt in Karlsruhe. Das Geschäftsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen. Die Willensklärungen und Zeichnungen des Vorstandes für die Genossenschaft erfolgen durch zwei Mitglieder desselben. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden, darunter der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einricht der Firma des Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Neckarbischofsheim, den 7. Januar 1911.

Großh. Amtsgericht.

Nr. 83.

Im 4. Quartal 1910 sind im Amtsbezirk Sinsheim a. S. ohne die Totgeborenen 140 Personen gestorben. Totgeborenen wurden 5 Kinder. Unter den Gestorbenen waren 40 Kinder im ersten Lebensjahre = 21,42% und 17 Kinder im Alter von 1-15 Jahren = 12,14%.

Von Infektionskrankheiten verursachten den Tod:

Keuchhusten 1 mal, Rachendiphtherie 2 mal, Scharlach 1 mal.

An Verdauungsstörungen starben 18 Kinder im ersten Lebensjahre. An Lungenentzündung starben 4, an Influenza 1, und an Krebs 11 Personen. Selbstmord kam keiner vor, dagegen 3 tödliche Unfälle.

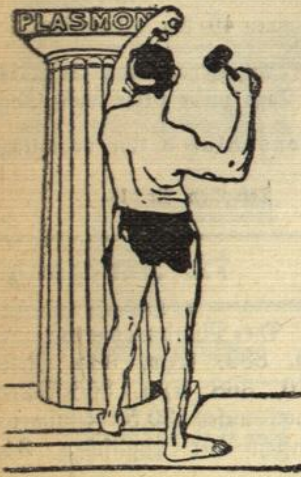
Von ansteiglichen Infektionskrankheiten kamen 20 Fälle zur Kenntnis des Bezirksamtes und zwar 3 Fälle von Puerperalfieber, 9 Scharlach, 17 Diphtheriefälle und 1 Groupfall.

Die Gesamtsterblichkeit beziffert sich im Jahre 1910 auf 586 Todesfälle und 25 Totgeburten. Im Jahre 1909 waren es 687 Todesfälle und 33 Totgeburten.

Im 1. Lebensjahre sind im Jahre 1910 138 Kinder gestorben = 23,54% und 56 Kinder im Alter von 1-15 Jahren = 5,95%.

Im Vorjahre waren es 182 Kinder im 1. Lebensjahre = 26,76% und 57 Kinder im Alter von 1-15 Jahren = 8,38%.

Im Jahre 1910 sind gestorben an: Malaria 18 (16), Keuchhusten 4 (2), Typhus 1 (0), Rachendiphtherie 3 (4), Group 0 (0), Scharlach 3 (3), Puerperalfieber 3 (2), Verdauungsstörungen 50 (70), Tuberkulose 40 (45), Influenza 5 (2), Krebs 34 (28), Selbstmord 7 (8), tödliche Unfälle 11 (6). Die Zahlen in () bedeuten die Todesfälle vom Jahre 1909.



Ueber Plasmon

schreibt Dr. B. in E.

Ich habe seit einem halben Jahre vielen schwächlichen und durch Krankheit geschwächten Kindern, ebenso altersschwachen Leuten, speziell aber Lungenkranken, Plasmon verordnet, und bei allen die guten Resultate bestätigt gefunden, die Ihnen bereits andere Aerzte mitgeteilt. Auch wird das Plasmon des guten Geschmacks wegen lieber genommen, wie andere Eiweißpräparate.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Anführliche Broschüre Nr. 47 durch die Plasmon G. m. b. H., Neubrandenburg

Ledercreme — Lederfett — Bodenwische.

Gebdi

Qualitäts-Marke.

In allen besseren Geschäften erhältlich.

ZÜNDHOLZ- u. WICHSE-FABRIK

ALB & GEBDI

GEBR. DITZEL

Mackesheim

Friedrich Müller

Baumaterialienhandlung

Hauptstr. 73 **Heidelberg** Telefon 92

empfiehlt:

Cementplatten, Mosaik- und Tonplatten für Bodenbeläge, Meißener Porzellanplatten für Wandbekleidungen, Steinzeug- und Cementröhren, leichte und halbschwere eiserne Abflusströhren, sämtliche Eisengutartikel für Entwässerungen, Abortschüssel aus Steinzeug, Ton, Emaille und Porzellan, Gipsdiele, Bimsceementdiele, Ziegelbraut, Rohrmatten, Korksteine, Dübelsteine, feuerfeste Steine und Erds Portland-Cement, Weiß- und Schwarzkalk, Gips, Glasbausteine, neues Berpußgewebe „Vacula“ u. a.

Knorr-

Hafermehl Haferflocken Reismehl

seit über 40 Jahren als **zuverlässige Kindernahrung** bekannt und bewährt. Einziger richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Leichtverdauliche Speise für Schüler und Kranke.

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein. Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma **C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.**

Diese Woche!
Zieh. 21. Januar 1911.

Nächste Badische Invaliden Geld-Lotterie

Gesamtgew. bar Geld

44 000 M.

1. Hauptgewinn

20 000 M.

27 Gewinne

11 000 M.

2900 Gewinne

13 000 M.

Los à 1 Mark.

11 L. 10 M., Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt Lotterie-Unternehmerr

J. Stürmer, Strassburg L.E.

Langestr. 107.

Bei den teuren Fleischpreisen ist

MAGGI'S Würze

ichst empfohlen von Georg Eiermann.

ein Helfer in der Not. In Originalflaschen und nachgefüllt angelegt.

Herrn- und Damenkleider

werden rasch und billig gereinigt durch die Dampf- wäsch- und Bügelei-Anstalt

Eichtersheim. Gebr. Schleckmann.

Reparaturen an Herrenkleidern können mitbesorgt werden.

Annahmestellen für Wäsche und Kleidungsstücke:

in **Sinsheim:** Friseur Schick und Emil Deubel,

in **Dühren:** Herr Schubert,

in **Eschelbach:** Peter Wolf „zum Köffel.“

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen!
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Von angelegentlichsten Infektionskrankheiten kamen im Berichtsjahre 99 Fälle zur Kenntnis des Gesundheitsamtes und zwar 1 Typhus, 9 Shertperralfieber, 2 Fälle von Scharlach, 60 Diphteriefälle, 1 Fall von Keuchhusten und 26 Fälle von norwegischer Tuberculose. Im Jahre 1909 waren es 117 Fälle und zwar 2 Typhus, 7 Shertperralfieber, 69 Scharlach, 37 Keuchhustenfälle und 2 Keuchhustentoupienfälle.

Sinsheim, den 15. Januar 1911.

Der Stadt- Gesundheitsamt: Dr. Stiefeler, Med.-Rat.

Stierreichsregisteramt, Band 1 Seite 254: S a n g, Johann, Tagelöhner in Sinsheim und Margaretha geb. Schmidt: Bericht vom 11. Januar 1911, Güterrennung.

Sinsheim, den 17. Januar 1911.

Groß. Amtsgericht.

Am **Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 1 3/4 Uhr** findet im Gasthaus zum „Döfer“ in Erömbach eine landwirthschaftliche Besprechung mit Vortrag des Herrn Kreis- inspectors Blaser über Döfser statt. Wir laden die Herren Landwirthe hierzu freundlichst ein. Auch Frauen sind willkommen.

Sinsheim, den 11. Januar 1911.

Landwirthsch. Bezirksverein Sinsheim:
Mater.